Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 42 (1969)

Heft: 6

Rubrik: [Aktualitäten]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MEIRINGEN: FRÜHSOMMERLICHE MUSIKTAGE

Der Berner Oberländer Kurort Meiringen führt in der ersten Julihälfte seine Musikfestwochen durch. Zurückgehend auf ein Wohltätigkeitskonzert einiger damals in der Gegend weilender Künstler zugunsten Unwettergeschädigter im Jahre 1960, hat sich vom folgenden Jahre an eine von zunehmendem Erfolg gekrönte Tradition herausgebildet, der Interpreten und Hörer gleichermassen Treue halten und neu schenken. In der von vorzüglicher Akustik begünstigten Dorfkirche führen Künstler von internationalem Rang in sechs Konzerten – am 4., 5., 8., 10., 12. und 13. Juli – Werke von J.S. Bach, seinem Sohn Joh. Christoph, von Vivaldi, Haydn, Mozart, Stamitz, Brahms, Schoeck und Willy Burkhard auf. Darunter finden wir neben allbeliebten Kostbarkeiten vokaler, kammermusikalischer und konzertanter Tonkunst auch seltener gehörte Werke, wie etwa Mozarts Orgelfantasie f-Moll, Brahms' Horntrio, Schoecks posthume Violoncellosonate oder Burkhards Fantasie und Choral für Orgel. Zum erstenmal wirken solistisch mit die Stockholmer Sopranistin Margareta Hallin, der Londoner Trompeter D. Mason und die Zürcher Organistin Verena Lutz. Die orchestrale Stütze dieser Meiringer Musikfestwochen, die dem Besucher den schönsten Zusammenklang von Kunst und Landschaft zum Erlebnis werden lassen, bildet auch dieses Jahr das Kammerorchester Lausanne unter der Leitung von Sergiu Commissiona aus London.

MOZART IN INTERLAKEN

Seit neun Jahren öffnet sich jeweils in einer frühsommerlichen Saisonwoche der Kursaal Interlaken Werken des Salzburger Meisters. Die diesjährige – neunte – Mozart-Woche beginnt am 2. Juli mit einem Sinfoniekonzert, dem dann am 4. Juli eine Wiedergabe der «Zauberflöte» folgt. Die Oper «Don Giovanni» beschliesst mit zwei Aufführungen, am 8. und am 11. Juli, das bühnendramatische Pensum dieser Mozart-Woche, die überdies durch eine Konzertmatinee am 11. Juli Bereicherung erfährt. Solistennamen wie Lisa Della Casa, Christine Deutekomm, Georgine von Milinkovic, Olivera Miljakovic, Rudolf Schock, Erich Kunz, Rudolf Jedlicka bieten dem Musikfreund Gewähr, dass Mozarts sublime Musik gesanglich voll zur Geltung kommen wird.

BERNS OFFERTE AN DEN OPERNFREUND

Die Institution der Berner Opernwoche, die vom 14. bis 22. Juni im Stadttheater zum fünftenmal stattfindet, basiert auf dem Gedanken, am Ende jeder Opernsaison noch einmal die bühnenmusikalischen Höhepunkte der vergangenen Wintersaison zur Aufführung zu bringen und durch Gastengagements bedeutender Solisten und Dirigenten neu aufzuwerten. Unter bewusstem Verzicht auf eine thematische Ausrichtung des Programms erreicht damit dieses sommerliche Repertoire, das sich in täglicher Abfolge, jeden Abend mit einem andern Bühnenwerk, abspielt, eine Spannweite, die dieses Jahr von Gipfelwerken der Klassik bis zur Berner Gegenwart reicht. Diese ist gleich am ersten Abend mit Luc Balmers Buffo-Oper «Die drei gefoppten Ehemänner» vertreten; die grosse Wiener Klassik kommt in Mozarts «Così fan tutte» (17. Juni) und «Die Hochzeit des Figaro» (22. Juni) sowie in Beethovens «Fidelio» (20. Juni) zum Erklingen. Dem italienischen Belcanto des letzten Jahrhunderts gehören Rossinis Melodramma sacro «Mosè» (18. Juni), Donizettis tragische Oper «Lucia von Lammermoor» (19. Juni) und Verdis Musikdrama «Ein Maskenball» (16. Juni) an. Zwei höchst verschiedenartige Zeugen aus dem ersten Drittel unseres Jahrhunderts wird man in den Opern «Ariadne auf Naxos» von Richard Strauss (15. Juni) und «Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny» von Bert Brecht/Kurt Weill (21. Juni) vernehmen. Unter der künstlerischen Gesamtleitung von Direktor Walter Oberer wirken namhafte Gastdirigenten wie Rainoldo Zamboni von der Mailänder Scala und Günther Wich (Düsseldorf) sowie international bewährte Bühnensänger in dieser Opernwoche mit, die der Berner Theatersaison einen festlichen Ausklang gewährleistet.

MÉZIÈRES: THEATER AUSSERHALB DER GROSSEN STÄDTE

Mézières, das von Lausanne aus leicht erreichbar ist und seit dem Jahrhundertanfang als Festspielort gelten darf, hat in seinem grossen, aber einfachen Spielgebäude diesmal «Der Widerspenstigen Zähmung» zu bieten. Das «Théâtre du Jorat» huldigt Shakespeare mit diesen Aufführungen am 7./8. Juni und vom 13. bis 15. Juni.

BRAUNWALD: MUSIK ALS GEMEINSCHAFTSERLEBNIS

Die im Jahre 1936 gegründete, mit schönem Elan und viel Idealismus weiter gepflegte Institution der «Musikwochen Braunwald» vollendet heuer ihr erstes Dritteljahrhundert. Zum 34. Mal treffen sich vom 7. bis 16. Juli Künstler, Wissenschafter, Musikliebhaber auf der Sonnenterrasse des Glarnerlandes, um in Konzerten, Kursen, gemeinsamen Aussprachen und namentlich auch in persönlichem Kontakt das Erlebnis der Musik zu vertiefen. Jedes Jahr wird ein Thema gewählt, das allen Veranstaltungen als Zentrum dient und in immer wieder neuen Varianten erhellt wird. Dieses Jahr liegt dem Musikkurs und den anschliessenden Konzerten das Thema «Geist und Geschichte des gemeinsamen Musizierens (Die Entstehung des Ensembles)» zugrunde, wobei als Referenten Prof. Dr. Erich Valentin, Direktor der Musikhochschule München, sowie der Zürcher Komponist Hugo Pfister und der Zürcher Musikwissenschafter Dr. Andres Briner sprechen werden. Sechs Abendkonzerte und eine Sonntagsmatinee, ausgeführt von namhaften Ensembles und Solisten, bieten mit Werken von der Renaissance bis zur Gegenwart weitere wertvolle Hörillustrationen zum Thema der gehaltvollen musikalischen Sommertage in Braunwald.

INTERLAKEN: TELL UNTER FREIEM HIMMEL

Die Tradition setzt sich fort. Die Reihe der Aufführungen von Schillers «Wilhelm Tell» als Freilichtspiele im schönen Rugenpark von Interlaken beginnt dieses Jahr mit den ersten Vorstellungen am 21. und 28. Juni sowie am 10. Juli. Dann folgen sich, so die atmosphärischen Geister dem Unternehmen wohlgesinnt sind, 17 weitere Vorführungen, die sich über die Sommerzeit bis zum 6. September verteilen. Wer solchen Aufführungen, die das dramatische Spiel harmonisch in den reizvollen Naturrahmen fügen, schon beigewohnt hat, der weiss, dass die Tell-Freilichtspiele eine Reise nach und einen Ferienaufenthalt in Interlaken wert sind.

FREILICHTSPIELE IN BADEN UND SPIEZ

Wenn die aargauische Bäderstadt Baden die Suite ihrer täglichen Darbietungen (Schauspiele, Operetten, Ballette) im Kurtheater diesen Sommer mit Freilichtaufführungen im gepflegten Kurpark durchsetzt, so führt sie damit eine Gepflogenheit weiter, die der sommerliche Kurgast – gewiss aber auch der Einheimische – längst nicht mehr missen möchte.

Auch Spiez am Thunersee mit seinem sehenswerten Schloss hat eine Folge von Freilichtaufführungen seinem sommerlichen Saisonprogramm einverleibt. Zur Wiedergabe gelangt in der Zeit zwischen dem 21. Juni und dem 12. Juli jeweils am Dienstag,

Donnerstag und Samstag Molières köstliches Drama «Die Lästigen». Die «Schlossspiele Spiez» gewinnen damit zweifellos einen neuen attraktiven Akzent in ihrem künstlerischen Bestreben.

NEUENBURGER KUNSTSOMMER

Zwischen dem 7. Juli und dem 30. August spielen sich in Neuenburg abendliche Freiluftaufführungen ab, die «Soirées d'été – divertissements en plein air». Vorgesehen sind vier folkloristisch gestimmte Konzerte, sechs musikalische Abende mit Tonaufnahmen im Garten des Hotels Du Peyrou, je zwei bis drei Theater-, Film-, kommentierte Lichtbilder- sowie Chor- und Tanzabende.

In zwei Konzerten am 15. und 20. Juli wird das Kammerorchester von Neuenburg im Schlosshof konzertieren.

REISE DURCH EUROPA — RASTE IN DER SCHWEIZ

Opern und Ballettgastspiele in Lausanne

Das vierzehnte Festival international de *Lausanne* lässt seine grosse Konzertreihe zu Ende gehen mit Soloabenden von Svjatoslav Richter (20. Juni) und Arthur Rubinstein (26. Juni), nachdem bereits die grossen Opernaufführungen stattgefunden haben werden. Das Opernensemble von Belgrad erscheint nämlich mit 280 Mitwirkenden in *Lausanne*, um «La Khovantchina» von Mussorgsky (in der Bearbeitung von Schostakovitch) am 11. Juni, «Eugen Onegin» von Tschaikowsky (am 12. Juni), «Die Liebe zu den drei Orangen» von Serge Prokofieff (14. Juni) und schliesslich «Iwan der Schreckliche» von Rimsky-Korsakow, ein wenig bekanntes Werk (am 17. Juni), mit seinem eigenen Orchester, Solistenensemble, Chor und Ballett aufzuführen. Das Ballett aus Belgrad bietet ausserdem am 16. Juni einen eigenen Abend («Joan di Zarissa» von Werner Egk), und das Genfer Theaterballett folgt am 22. Juni mit einem Gastspiel.

«Industrial Design» in Yverdon

Als Weltsprache hat es das Englische übernommen, dem neuzeitlichen Industrie-Entwurf den nunmehr international gebräuchlichen Namen «Design» zu geben. Der Beruf, der die gestalterischen Aufgaben der industriellen Produktion zu lösen hat, wird jetzt einer allgemeinen Besucherschaft durch die erste «Biennale suisse de l'industrial design» unter der neuartigen Bezeichnung DYBS 69 nahegebracht. Diese ungewöhnliche Schau, die in der waadtländischen Stadt *Yverdon* vom 7. Juni bis zum 3. August dauert, hat ihren Platz im Hôtel de Ville, einem stilvollen Bauwerk, das Abram-Daniel Burnand 1769 schuf und das auf dem Platz mit dem Pestalozzi-Denkmal ein prachtvolles Ensemble mit dem mittelalterlichen Schloss und der barocken Kirchenfassade bildet. Zur Ausstellung gelangen Serienprodukte der jüngsten Zeit, die entweder von der Schweizer Industrie in der Schweiz oder im Ausland hergestellt worden sind oder von der ausländischen Industrie in der Schweiz fabriziert oder auch durch Schweizer Designer entworfen und in der Schweiz oder im Ausland ausgeführt worden sind. Eine internationale Jury hat die von vielen Seiten her eingereichten Erzeugnisse ausgewählt, und sie erhalten daraufhin das Zeichen DYBS 69. Ausserdem erhalten die besten Produkte als Ehrenzeichen den DYBS-69-Gold- oder Silberkegel. Diese Biennale soll der Öffentlichkeit den Wert vorbildlicher Entwurfsarbeit für die Industrie vor Augen führen.

Weitere Einblicke in den Ausstellungs- und Festkalender

In *Basel* zeigt das Kupferstichkabinett des Kunstmuseums bis 22. Juni seine wertvollen Ankäufe und Geschenke von 1968, und das Museum für Völkerkunde *Basel* eröffnet am 27. Juni die Ausstellung «Plastik aus Schwarz-Afrika». Das Bernische Historische Museum *Bern* führt seine zum Teil wissenschaftlichen Jubiläumsausstellungen weiter, von denen vor allem «Die Burgunderbeute» ein glanzvolles Ereignis darstellt. In *Genf* ist bis zum 22. Juni die Wanderausstellung «Tibetische Kunst» (Malerei, sakrale Metallplastik, Knüpfteppichkunst) zu bewundern. Das Kunsthaus *Chur* kann bis zum 14. Juli eine Europäische Autographen-Sammlung aus dem 16. Jahrhundert bekanntmachen. In der *Westschweiz* bringt der Juni manche Festlichkeit. Hervorgehoben seien wenigstens das Dritte Festival international de jazz (18. bis 22. Juni) in *Montreux* und die für das *Wallis* bedeutungsvollen 27. «Fêtes du Rhône» in Siders (21./22. Juni), die mit einem Kongress und einem Walliser Trachtenfest verbunden sind.

Erholungsraum im Stadtbild – ein Kongress in Bern

Vom 22. bis 27. Juni dauert in Bern der 5. Internationale und 2. Europäische Kongress der «International Federation of Park Administration» (IFPA). Rund 500 Garten- und Parkfachleute, Stadtgärtner usw. aus über 30 Ländern werden sich dabei über Probleme der Grünplanung in der Stadtentwicklung und der funktionellen Aufgaben der Grün- und Erholungsflächen in den modernen Städten und in der bedrohten Landschaft aussprechen. Ebenfalls am 22. Juni wird, in engem Zusammenhang mit diesem Kongress, im Gewerbemuseum Bern eine Ausstellung «Die Stadtentwicklung und das Erholungsproblem» eröffnet, die bis zum 10. August dauert. Auch hier kommen die durch das Wachstum der Städte bedingten Probleme des Erholungsraumes und seiner Bedeutung zur Darstellung. Vom 21. bis 23. Juni findet auch eine Ausstellung in den prächtigen Anlagen der Berner Stadtgärtnerei in der Elfenau statt, die dem Thema «Die Rose in der Natur und in der Malerei» gewidmet ist.

Vielseitiges Zürcher Festwochenprogramm

An den Internationalen Juni-Festwochen *Zürich* beteiligt sich das Opernhaus vor allem mit der schweizerischen Erstaufführung der Oper «Il Re Cervo» von Hans Werner Henze, und mit einem Gesamtgastspiel der Städtischen Bühnen Frankfurt, das die Oper «Der Feurige Engel» von Prokofieff in der Schweiz bekanntmacht, sowie mit zwei kanadischen Ballettgastspielen und zahlreichen Opernaufführungen. Das Schauspielhaus bereichert seine fremdsprachlichen Ensemblegastspiele diesmal mit einer japanischen Aufführung, und das Theater am Hechtplatz bietet Internationale Cabaret-Festwochen. Die Zürcher Ausstellungen vergegenwärtigen «Johann Heinrich Füssli» im Kunsthaus, «Serienprodukte» im Kunstgewerbemuseum und «Zürich in der Musikgeschichte» (Autographen) im Helmhaus. Grosse Sinfoniekonzerte des Tonhalle-Orchesters, zwei Konzerte des Zürcher Kammerorchesters und die schweizerische Erstaufführung der «Lukas-Passion» von K. Penderecki im Fraumünster ergänzen das grossangelegte und vielgestaltige Festwochenprogramm Zürichs.

Kunst unserer Zeit in vielen Formen

«Junge Schweizer Kunst» ist das Thema einer vom 7. Juni bis zum 6. Juli dauernden Ausstellung der Kunsthalle *Bern*, die zur Auseinandersetzung mit Stiltendenzen der unmittelbaren Gegenwart anregt. Aus allerjüngster Zeit stammen auch die künstlerischen Erzeugnisse aus der Stadt *Basel*, die in der Kongresshalle der Schweizer Mustermesse *Basel* bis zum 28. Juni zu sehen sind. Sie werden durch den «Basler Kunstkredit» als Objekte der staatlichen Kunstförderung der Öffentlichkeit präsentiert. Das Museum für Kunst und Geschichte in *Freiburg* ehrt einen Deutschschweizer Maler, den in der Zürcher Landschaft lebenden Hermann Alfred Sigg, durch eine repräsentative Bilderschau, während im Museum zu Allerheiligen in *Schaffhausen* der aus Basel stammende, aber seit 1934 im bernischen Hochjura lebende Maler Coghuf ausstellt. Seit 1946 mit dem Dorf Muriaux in den Freibergen als Bewohner eines Bauernhauses verbunden, hat dieser Künstler als vitaler und eigenständiger Gestalter der Juralandschaft und des bäuerlichen Lebens vor allem seine Umwelt verherrlicht. Im Aargauer Kunsthaus *Aarau* stellen Ursula Fischer und Fritz Strebel gemeinsam vom 21. Juni an aus. In *Thun* wird das Schaffen von Karl Geiser und Ernst Morgenthaler in Erinnerung gerufen. Das Kunstmuseum *Luzern* zeigt vom 13. Juni an «Junge Kunst aus Düsseldorf», also aus einem altbekannten Zentrum malerischen Schaffens.

BLONAY–CHAMBY

Die erste Touristikbahn der Schweiz

Als Ende Mai 1966 auf der Strecke Blonay–Chamby der Chemins de fer électriques veveysans wegen mangelnder Rentabilität der Betrieb eingestellt werden musste, dachte niemand daran, dass auf diesem Trassee die erste Touristikbahn der Schweiz verkehren würde. Einige Eisenbahnfreunde konnten sich mit der Betriebseinstellung nicht abfinden und beschlossen im Dezember 1966 die Gründung einer Société pour la création du Chemin de fer touristique Blonay–Chamby. Die Idee schlug ein; im Februar 1968 wurde die Société coopérative du Chemin de fer touristique Blonay–Chamby ins Leben gerufen. Gleichzeitig entstand als unterstützendes Organ die Association de soutien du chemin de fer touristique. Doch nun zur Bahn selbst. Ohne Übertreibung darf man behaupten, dass dieselbe durch eine der schönsten Gegenden unseres Landes hoch über dem Genfersee rollt. Ihr Ausgangspunkt befindet sich in Blonay, einer Station der Chemins de fer électriques veveysans. Der Endpunkt liegt in Chamby an der Strecke Montreux–Les Avants der Montreux-Oberland-Bahn. An günstigen Zufahrten mangelt es also nicht. Auf einer Länge von 2,9 Kilometern ist sozusagen alles vorhanden, was einen Bahnbetrieb interessant macht. Es fehlen weder eine Steinbrücke von 63 Metern Länge noch ein Tunnel von 45 Metern, und äusserst vielseitig und interessant ist der dieser Touristikbahn zur Verfügung stehende Rollmaterialpark. Eine ihrer Dampflokomotiven (Typ G 3/3) hat eine bewegte Laufbahn hinter sich. Sie fuhr zuerst auf der Brünigstrecke und wurde von der Bahn Bière–Apples–Morges übernommen. Als dort die Elektrizität Einzug hielt, kam das «Dampfross» in ein Bieler Industrieunternehmen als Werklokomotive.

Die Museumsbahn traversiert den einzigen Viadukt der malerischen Strecke; sie hält als touristische Attraktion ein Stück Eisenbahngeschichte wach

Ce convoi, qui ressuscite un romantisme révolu, franchit l'unique viaduc de la «ligne du passé»

Un trenino della ferrovia Blonay–Chamby sull'unico viadotto del pittoresco percorso. L'attrattiva di questa ferrovia è duplice: turistica, per l'incanto della regione, alta sul bacino lemanico; e storico, per l'esempio concreto, dinamico, ch'essa offre, dell'esercizio ferroviario ai tempi del vapore

The Museum Railway crosses the only viaduct on this scenic route; a touristic attraction that revives a bit of ancient railway history

Glänzender Chromstahl und alte Eisenbahnromantik begegnen sich an den Stationen der 3 km langen Museumsbahnstrecke im Hinterland der grossen Ferienorte Vevey und Montreux am Genfersee

L'une des stations de la «ligne du passé» – de 3 km – qui a ajouté une attraction à toutes celles dont est riche la région de Vevey–Montreux, sur la riviera du Léman. – Contraste entre la technique d'aujourd'hui et le romantisme d'hier

Il nitore dell'acciaio cromato e la sagoma inconsueta del vecchio materiale rotabile esercitano una fascinosa attrattiva sul pubblico nelle stazioni della ferrovia turistica e storica Blonay–Chamby, la cui linea di 3 km corre nell'entroterra dei noti centri di villeggiatura lemanici di Vevey e Montreux

Glittering chromium and ancient railway cars meet at the station of the two mile stretch of the Museum Railway in the hinterland of the holiday resorts Vevey and Montreux on Lake Geneva

---

Da bekanntlich in der Schweiz mit Ausnahme der Brienz-Rothorn-Bahn die Dampftraktion vollständig verschwunden ist, finden die Dampfzüglein auf der Strecke Blonay–Chamby ein grosses Interesse.

H. Leupin

BASEL: WELTFESTIVAL DES TURNENS

Diese Bezeichnung ist nicht zu hoch gegriffen für die 5. Gymnaestrada, für die Basel vom 2. bis 6. Juli vor allem die Räumlichkeiten der Mustermesse, das Stadion St. Jakob und den Sportplatz Landhof bereitstellt. Es werden zu dieser Grossveranstaltung über 9000 aktive Teilnehmer aus mindestens 25 Ländern erwartet. Die Eröffnungsfeier am 2. Juli auf dem Stadion St. Jakob mit dem Einmarsch der Nationen und festlicher Begrüssung dürfte sich durch Darbietungen von etwa 2000 Turnerinnen bereits zum spektakulären Ereignis auswachsen. Die turnerischen Vorführungen finden vom 3. bis 5. Juli statt, wobei jeweils am Abend besondere Programme zur Darstellung gelangen: am 3. Juli ein Deutscher und ein Schweizer Abend, am 4. Juli ein Skandinavischer Abend und eine Turndarbietung der Weltbesten und am 5. Juli nochmals ein Schweizer Abend sowie eine Vorführung der Weltbesten. Im Rahmen der Schlussfeier am Sonntag, 6. Juli, sind die hervorragendsten Leistungen der vorangegangenen Tage und Darbietungen der besten Gymnastikschulen zu sehen.

Mit der Gymnaestrada ist ein wissenschaftliches Symposium in der Universität Basel verbunden, das vom 30. Juni bis 2. Juli in Vorträgen und Podiumsgesprächen international prominenter Fachleute die Probleme der sportlichen Betätigung von Mann und Frau aufgrund von Untersuchungen in anatomischer, physiologischer, phänomenologischer, psychologischer und soziologischer Sicht behandelt. Ferner hat das in Basel domizilierte Schweizerische Turn- und Sportmuseum für die Zeit vom 25. Juni bis 6. Juli in der Mustermesse unter dem Motto «Die Frau im Sport» eine Ausstellung eingerichtet, die mit der Darstellung der geschichtlichen Entwicklung des «Frauensports 2000 v. Chr. bis 2000 n. Chr.» namentlich eine kulturelle Seite des Sports sichtbar macht. Ebenso will eine Buch- und Zeitschriftenausstellung, ebenfalls in der Mustermesse, über sportliche Publizistik orientieren, und in einem Gymnaestrada-Kino laufen während der Dauer der ganzen Veranstaltung Filme über Turnen und Sport.

BALLONSPORT IN DEN HOCHALPEN

Auch dieses Jahr hat die Internationale Spelterini-Gesellschaft zur Förderung des alpinen Freiballonsportes ihre grosse internationale Jahresveranstaltung – entgegen früherer Gepflogenheit – auf den Frühsommer angesetzt. Vom 22. Juni bis 4. Juli finden sich die Prominenten des Ballonsportes zur 8. Internationalen Hochalpinen Ballonsportwoche auf der Berner Oberländer Höhenterrasse von Mürren ein. Sie werden sich im Welt-Genauigkeitswettbewerb für Freiballonführer um den «Grossen Preis der Schilthornbahn» und um den von Herrn Heinrich Appenzeller gestifteten Wanderpreis «Hochalpiner Freiballonsport – der silberne Korb» messen. Freiballonaufstiege und Hochalpentraversierungen im Ballon bereichern das Programm. Es wird aber auch im Theorie- und Vorführungssaal instruktiv dem Freiballonsport gehuldigt; das ist den Kursen und den Farbfilm- und Lichtbildervorführungen über den vielfältig interessanten Themenkomplex des hochalpinen Ballonfahrens als Aufgabe überbunden. Die Internationalität der ganzen Veranstaltung tut sich kund durch aktive Teilnehmer aus Deutschland, England, Holland und der Schweiz sowie durch Mitfahrer aus den Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Holland, Deutschland und der Schweiz.

ENGELBERG: «SPORT FÜR ALLE»

Unter diesem Motto führt Engelberg bereits zum siebtenmale in seinem Sommerprogramm eine «Bewegungstherapie» für jung und alt durch. Ein solches «Turnen für jedermann», das vom 7. Juli bis 9. August unter der Leitung der diplomierten Lehrerin von der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen, Ruth Kretschmer, stattfindet, will während fünf Wochen den Gästen eine günstige und nicht überbelastende Gelegenheit bie-

ten, sich unter Anleitung an einem sinnreich zusammengestellten Programm zu beteiligen. Es besteht aus Morgengymnastik, Turnen mit und an Geräten, Volkstänzen, Waldlauf, allerlei Spielen, Schwimmen usw. Erstmals kann in diesem Jahre der Teilnehmer den Engelberger Fitness-Test in Gold oder Silber erwerben. Die Engelberger Aktion «Sport für alle» hat sich im Laufe der ersten sechs Jahre mit zunehmendem Erfolg bewährt; auch die Lektionen «Musik und Bewegung» finden lebhaften Anklang.

ALPIN-SPORTLICHE BERGFERIEN IM BÜNDNERLAND, BERNER OBERLAND UND IM WALLIS

Die Bergsteigerschulen haben ihre Programme für sommerliche Hochtourenwochen, Kletter- und Wanderkurse aufgestellt und sind bereit, den Feriengast zum tüchtigen, verantwortungsbewussten Alpinisten und Hochtouristen auszubilden. Ein paar Hinweise:

Die von Jack Neuhäusler geleitete Schweizer Bergsteigerschule «Silvretta» in Klosters offeriert ein «Maxi-Programm für jedermann» mit leichten Bergwanderungen über Pässe von Hütte zu Hütte, mit mittelschweren Bergwochen (Gletschertraversierungen und Gipfelbesteigungen), mit Bergtouren-Ausbildungskursen und mit schweren Fels- und Gletschertouren. Die erste Tourenwoche vom 29. Juni bis 5. Juli verheisst unbeschwerliche Wanderungen im herrlichen Schweizer Nationalpark, die zweite vom 6. bis 12. Juli, mit Standort in Airolo, Trainingstouren im Gotthardmassiv. Dann folgen über den ganzen Sommer, bis zum 20. September, zehn weitere Bergsteigerwochen mit attraktivem Programm. Das seit 1940 bestehende Bergsteiger-Institut Rosenlaui unter dem Meiringer Bergführer Arnold Glatthard will in ein- bis vierwöchigen Kursen die Bergtüchtigkeit vom einfachen Gehen am Berg bis zur modernsten Hakentechnik im schwierigen Fels und Eis erzielen. Solche Kurse werden von Ende Juni bis Mitte September durchgeführt. Ausserdem nennt das Programm zwei Berner-Oberland-Traversierungen mit Besteigung grosser Gipfel (Mönch, Jungfrau, Finsteraarhorn, Oberaarhorn).

Vom 6. bis 19. Juli veranstaltet die Bergsteigerschule des Kandersteger Bergführers Otto Stoller, deren Standort das Berghotel Schwarenbach am Gemmipass ist, die erste ihrer vier Kurswochen dieses Sommers. Klettern, Seiltechnik, Eisausbildung, Spaltenbergung usw. bilden den Lehrstoff, für Anfänger und Fortgeschrittene in besondern Kursen differenziert.

Die Bergsteigerschule Fiesch, geleitet von Sepp Volken, beginnt ihr sommerliches Ausbildungs- und Tourenprogramm am 15. Juni mit einem Grundschul-Kletterkurs mit Wochenendtour (bis 21. Juni). Dann folgen vom 22. bis 28. Juni eine Kletter-Ausbildungswoche im klassischen Granit des Fieschertales, vom 29. Juni bis 5. Juli eine Wanderwoche über schönste Pässe zu den italienischen Walsersiedlungen und vom 6. bis 12. Juli eine Tourenwoche im Eggishorngebiet mit Ausbildung in Fels und Eis und Gipfelbesteigungen.

Im Alpinen Zentrum für junge Bergsteiger organisiert die Sektion Monte Rosa des Schweizer Alpenklubs in Verbindung mit der Walliser kantonalen Abteilung für «Jugend und Sport» diesen Sommer, vom 22. Juni bis 14. September, zwölf Bergsteiger-Kurswochen in Arolla und auf Fafleralp für junge Leute von 15 bis 20 Jahren zur Instruktion in Fels und Eis und zur Durchführung von Touren unter der Leitung patentierter Bergführer. Kartenlesen, Erste Hilfe, Theorie über Gefahren im Hochgebirge gehören auch hier zum Ausbildungspensum für alpinistische Ertüchtigung.

WANDERWOCHEN IM PUSCHLAV UND IN DER ZENTRALSCHWEIZ

Es ist überaus wertvoll, dass im Zeitalter der durchgreifenden Motorisierung dem Wandern immer grössere Bedeutung und Aufmerksamkeit zugemessen wird. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege mit ihren Ortsgruppen hat da Pionierdienste geleistet. Kurorte pflegen in zunehmendem Masse Wanderwochen in ihr Programm aufzunehmen. Zwei Beispiele aus der zweifellos noch erweiterungsfähigen Liste:

Im Puschlav, der italienischsprechenden, ins Veltlin einmündenden Graubündner Talschaft südlich des Berninapasses, wird vom 21. bis 29. Juni eine Wanderwoche veranstaltet, in der täglich in zwei Gruppen etwa vier- bis achtstündige Wanderungen durch die herrliche Alpenwelt durchgeführt werden. Ein besonderes Juwel dieses Gebietes: der etwa fünfstündige Höhenweg von Alp Grüm nach Selve auf der rechten Talseite des Puschlavs.

Auch der Obwaldner Kurort Engelberg hat für die Tage vom 7. bis 12. Juli eine Wanderwoche vorbereitet, die eine zweitägige Grassenüberquerung und acht- bis neunstündige Wanderungen auf den Rigidalstock, Graustock und Wissigstock verheisst – wenig bekannte, aber erlebenswerte Berge.

THUN: DAS GROSSE TREFFEN DER SCHWEIZER SCHÜTZEN

Thun, die Ferienstadt im Tor des Berner Oberlandes, der auch militärische Traditionen innewohnen, erlebt seine grossen Tage dieses Jahres vom 7. bis 27. Juli. Als Treffpunkt von 75000 bis 85000 Mann aus den rund 3000 Schützensektionen der Schweiz wird es dann seine Gassen beflaggen. Für das Eidgenössische Schützenfest 1969 hat die alte Zähringerstadt am Thunersee ihre vollen Kräfte mobilisiert, um die riesigen Aufgaben der Beherbergung – zur Schulferienzeit! – und der Durchführung eines reichdotierten Programms bewältigen zu können. In der Guntersey wurde eine zentrale dreistöckige Schiessanlage mit 120 Scheiben 300 m, 56 Scheiben 50 m und 26 Scheiben 100 m wohl als die heute schönste in unserm Land eingerichtet. Ausserdem entstand eine weitere Anlage Mülimatt mit 104 Scheiben 300 m und 40 Scheiben 100 m. Zu den Stunden grössten Andranges bestehen Ausweichmöglichkeiten in den Schiessanlagen Schnittweier, Steffisburg, Gesigen und Spiez. Auch für Parkierungsmöglichkeiten ist gesorgt; so wurde auf der Thuner Allmend ein zentraler Parkplatz für 2500 Wagen angelegt. Als zeitgemässe Besonderheit erwähnen wir ein für die Teilnehmer reserviertes Camp von rund 16000 Quadratmetern direkt am See an der Ausfahrtstrasse gegen Spiez, wo Schützen mit ihren Angehörigen – im ganzen etwa 500 Personen mit 150 Zelten oder Wohnwagen – in der Zeitspanne zwischen dem 20. Juni und 15. August biwakieren und Ferientage verbringen können.

Am 7. Juli werden auf 300 m und 50 m die Eröffnungsschiessen und der Armeetag durchgeführt, und am 28. Juli finden als Abschluss der traditionelle Ständematch und die Schützenkönigs-Ausstiche statt. Zwischen diesen «Rahmentagen» wickelt sich ein reiches Schiesspensum ab mit regionalen Sondertagen, mit

Auslandschweizer-, Veteranen- und Akademikertag. Beim Empfang der Zentralfahne (mit Zürchertag) am 10. Juli wie auch am Offiziellen Tag (15. Juli) und am Bernertag (26. Juli) wird die Gruppe «150 Jahre Waffenplatz Thun» in vier Bildern Entstehung und Entwicklung des Waffenplatzes Thun illustrieren. Thun ist ja seit 1819 auch Garnisonsstadt. Dass ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm die Abende belebt, versteht sich bei einem «Eidgenössischen» von selbst.

150 JAHRE ENNETBADEN

Ennetbaden – Winzerdorf (der «Goldwändler» hat einen weithin reichenden guten Namen), Kurort mit Thermalquellen und Wohngemeinde als Ergänzung der Industrieregion Limmattal – ruft in den Tagen vom 13. bis 22. Juni zur 150-Jahrfeier seiner offiziellen Lostrennung von der Bäderstadt Baden. Bis 1798 war Ennetbaden sowohl der niedern als auch der hohen Gerichtsbarkeit Badens unterstellt. 1798 wurde allen eingesessenen Ennetbadenern formell das Stadtbürgerrecht verliehen, nicht aber Anteil an der Nutzniessung des städtischen Gemeingutes – trotz verschiedener Vorstösse in diese Richtung. Im März 1819 beantragte die Badener Ortsbürgergemeinde, der Ungeduld der Ennetbadener Rechnung tragend, der aargauischen Regierung die vollständige Trennung von Dorf und Stadt und die Schaffung einer politisch selbständigen Gemeinde Ennetbaden. Am 22. Dezember 1819 wurde dem Begehren vom Grossen Rat des Kantons Aargau stattgegeben. Damals umfasste Ennetbaden in 88 Familien 306 Einwohner.

Überaus reichhaltig ist das zehntägige Festprogramm dieses Jubiläums. Sein Motto: «Das Fest hat den Sinn, die Einwohner Ennetbadens einander näher zu bringen, das Verständnis für Ennetbadens Eigenheiten zu wecken und gleichzeitig die Verbindung zu Baden und die Bedeutung der regionalen Belange zu betonen.» Seit dem 6. Juni steht im Pfarreisaal eine instruktive Ausstellung «Ennetbaden gestern – heute – morgen» offen. Der Badeort stellt sich an zwei Nachmittagen geschichtlich durch ein rekonstruiertes Armenbad auf dem Hirschenplatz mit historisch kostümierten «Kranken» dar, und Kurserenaden erinnern in Gewandung und Musikprogramm an die Zeiten um 1820. Im Mittelpunkt aber stehen volksfestliche Veranstaltungen an den beiden Wochenenden vom 13./15. und 20./22. Juni. In allen möglichen Spielarten nehmen diese Anlässe Gestalt an: mit Jugendfest, Eisenbahn durch das Dorf, Fackelzügen und Rundfahrten auf der Limmat, mit Tanz und Spiel auf offenen Strassen und allerlei kabarettistischer Unterhaltung. Ein offizieller Empfang der Gäste am 14. Juni und ein grosser Kostümball am 21. Juni bilden besondere Akzente des Jubiläums, welches das Fest einer ganzen Ortsbewohnerschaft und ihrer freundeidgenössischen Nachbarn sein will.

SEMPACHS HISTORISCHER GEDENKTAG

Das ist die Sempacher Schlachtfeier, zu der sich das Luzerner Volk Jahr für Jahr zur Erinnerung an den Sieg über das österreichische Heer im Jahre 1386 versammelt. Am 7. Juli werden sich die Teilnehmer in stattlichem Umzug nach der Gedenkstätte begeben, wo nach alter Überlieferung der Schlachtbrief verlesen und eine Feldpredigt gehalten wird. Den besinnlichen Mittelpunkt der Feier bildet die Festansprache eines Magistraten, welche die Bedeutung des historischen Ereignisses mit den Problemen der Gegenwart zu konfrontieren pflegt. Dann verpflanzt sich das Fest in das malerische Städtchen Sempach, wo es einen wahrhaft volksfestlichen Verlauf nimmt.

DAS FEST DER BERNER JUGEND

Vom 7. bis zum 14. Juni ist im Kornhaus zu Bern eine ausschliesslich jugendlichen Künstlern eingeräumte Ausstellung zu sehen, deren von einer Jury prämiierte Bilder käuflich sind. Diese Schau bildet den Auftakt zum Berner Jugendfest, das am Samstag, 14. Juni, auf dem Münsterplatz und in den angrenzenden Gassen bei Spiel und Tanz und allerlei Kurzweil bis in die ersten Sonntagmorgenstunden hinein vor sich geht. Es beginnt am Nachmittag mit dem originellen «Jugendmärit» an der Münstergasse; gleichzeitig wird auf der Münster-Plattform ein grosser Flohmarkt veranstaltet, und Kabarettaufführungen, Volkstänze usw. bieten weitere Abwechslung, wobei nachmittags auch die ganz Kleinen auf ihre Rechnung kommen. Um 20 Uhr läuten die Münsterglocken den abendlichen Teil des Festes ein, an dem der Berner Jugend auf fünf Plätzen unter freiem Himmel zum muntern Tanz aufgespielt wird. Der gesamte Reinertrag des Berner Jugendfestes kommt dem Bau des geplanten Jugendzentrums auf dem Areal des ehemaligen Gaswerks zugute.

DIE SOLENNITÄT, DAS BURGDORFER SOMMERFEST

Die Solennität ist schon seit bald zweieinhalb Jahrhunderten der grosse Tag für die Burgdorfer Bevölkerung und namentlich für die Schuljugend. Am 30. Juni wird sie zum 238. Male gefeiert. Das Fest beginnt mit einem Morgenumzug und einer kirchlichen Feier, in deren Verlauf die Erstklässler nach altem Brauch den Solennitätstaler erhalten. Einen weiteren Höhepunkt bildet am Nachmittag der Festumzug, dem die Jugend und die frühsommerliche Blumenpracht das Gepräge geben. Ihm folgen auf der Schützenmatte Reigen, Polonaisen, Darbietungen der Mädchen und sportliche Wettkämpfe der Knaben in frohem, buntem Festbetrieb. Wer aber meint, damit habe die Solennität ihr Programm erfüllt, der weiss nicht, wie Burgdorf bis in die Nacht hinein zu feiern versteht.

DAS SOMMERLICHE VOLKSFEST IN BIEL

Die Braderie in Biel setzt festliche Traditionen fort, ist aber doch nicht als alteingewurzelter Brauch der Stadt am Jurafuss zu betrachten. Sie blickt dieses Jahr erst auf ein Dritteljahrhundert ihres Bestehens als lebensfrohes Charakteristikum im Bieler Saisonkalender zurück. Im Jahre 1936 auf Initiative von Gewerbetreibenden und Händlern als ausverkaufsartiger Jahrmarkt zur Abwehr der Wirtschaftskrise ins Leben gerufen, hat sich die Braderie immer mehr zum eigentlichen Sommerfest einer Stadt zweier Sprachen und zweier Temperamente entwickelt. Wenn am Wochenende vom 5./6. Juli ganz Biel und Umgebung in buntem Umzug das Stadtbild belebt, die Verkaufsläden frequentiert, auf offenen Strassen singt, musiziert, tanzt, sich mit Konfetti bewirft und vom Grill Bratwürste und gebratene Poulets isst, dann wird der zukunftsfreudige Volksgeist Biels auch die Touristen in seine Geselligkeit miteinbeziehen.

DAS FEST VON LAUSANNE

Man darf es schon «das» Fest von Lausanne nennen, denn als es letztes Jahr zum erstenmal durchgeführt wurde, da zeigte der Zuspruch von nahezu 150000 Teilnehmern, dass dieses neue Unternehmen eine Lücke im Veranstaltungskalender der Waadtländer Hauptstadt auszufüllen berufen war. Praktisch erwies sich die Fête à Lausanne als das einzige eigentliche Volksfest dieser Stadt. So scheint denn auch der letztjährige Erfolg der auf die Initiative von Marx Lévy zurückgehenden, behördlich unterstützten Veranstaltung dieses Jahr bei weitem übertroffen zu werden. Ihre Dauer wurde auf zwei Tage – Freitag und Samstag, 27. und 28. Juni – erweitert, und mindestens 700 Gruppen und Gesellschaften werden sich an dem Fest beteiligen, das nahezu das ganze Areal des üblichen Lausanner Marktes im Stadtzentrum sowie die Strassen und Plätze der City und einen Teil der Riponne zum Tummelplatz von «Tout Lausanne» samt Zugewandten zu machen verspricht.

ASCONA: WAS IST «LA BRAGOLDA»?

Der Kulturhistoriker würde einem die Antwort auf diese Frage schuldig bleiben, denn dieser Name hat keinen wirklich erklärbaren Ursprung – er wurde aus reiner Phantasie erkoren. Der Einheimische in dem Tessiner Verbano-Kurort Ascona aber weiss, dass die «Bragolda» ein traditionelles Dorffest ist, das jedes Jahr, jeweils am 29. Juni, zu Ehren von Sankt Peter und Paul abgehalten wird. Diese beiden Heiligen, die als Fischer und als Gerber tätig waren, sind die Schutzpatrone der Kirche zu Ascona, und der ursprünglich religiösen Bedeutung wegen feiert man das Fest als öffentliche Veranstaltung am Abend. Zu diesem Anlass wird aus Mehl, Butter, Eiern, Zucker, Nüssen und verschiedenen Zutaten ein grosser Kuchen gebacken, der die ansehnlichen Ausmasse von vier Metern Länge, anderthalb Metern Breite und etwa zehn Zentimetern Höhe aufweist. Er wird an die Dorfbevölkerung und die Gäste von Ascona unentgeltlich verteilt, wobei natürlich auch der einheimische Wein nicht fehlen darf. Musikalische Darbietungen und eine Lotterie beschliessen den Abend, der im sommerlichen Saisonkalender Asconas seinen eigenen Klang hat.

SWISS CULTURAL EVENTS DURING JUNE

Opera and Ballet highlights in Lausanne and Berne

The fourteenth Festival international de *Lausanne* rounds off its series of concerts with soloist evenings given by Svjatoslav Richter (June 20) and Arthur Rubinstein (June 26) following the major operatic performances. The Belgrade Opera Ensemble is to appear in *Lausanne* with 280 members including its own orchestra, soloists, choir and ballet to stage "La Khovantchina" by Mussorgsky (in the adaptation by Shostakovich) on June 11, "Eugen Onegin" by Tschaikowsky (June 12) "The Love for Three Oranges" by Serge Prokofiev (June 14) and, finally, "Ivan the Terrible" by Rimsky-Korsakov (June 17), a lesser known work. The Belgrade Ballet is also offering a special attraction on June 16 ("Joan di Zarissa" by Werner Egk) and the Theatre Ballet of Geneva follow on June 22 with a guest performance. Also worthy of mention are the 9 performances to be given during the 1969 Berne Opera Week from June 14 to 22 at the *Berne* City Theatre.

Industrial Design in Yverdon

The English word "design" has now been accepted internationally for industrial applications. The profession responsible for creative work in industry is to be featured at the first "Biennale suisse de l'industrial design" for the general public under the new designation "DYBS 69". This unusual show, to be held in the Vaud canton town of *Yverdon* from June 7 to August 3, will be housed in the Hôtel de Ville, an elegant building constructed in 1769 by Abram-Daniel Burnand and which, together with the Pestalozzi statue, the medieval castle and the baroque church façade, forms an excellent setting on the square. On display will be the latest mass produced articles, produced either by Swiss industry at home or abroad, by foreign industry in Switzerland or drafted by Swiss designers and produced at home or abroad. An international jury has selected the products from a wide range and they then earn the label "DYBS 69". The best products also receive the DYBS gold or silver cone as a mark of honour. This Biennale should serve to bring representative industrial design work to general notice.

Art of our time in many forms

"New Swiss Art" is the theme of an exhibition to be held at the *Berne* Art Gallery from June 7 to July 6 which will analyse current stylistic trends. Artistic work of the present day from the city of *Basle* can also be seen until June 28 in the Congress Hall of the Swiss Industries Fair. It is being presented for display to the general public by the Basle "Kunstkredit" as examples of the furtherance of national art. The Museum of Art and History in *Fribourg* is to honour a German Swiss painter, Hermann Alfred Sigg, who lives in the Zurich countryside, with a representative show, while at the All Saints' Museum in *Schaffhausen* the painter Coghuf, born in Basle but who has lived in the Bernese High Jura since 1934, will present an exhibition. Associated with the village of Muriaux in the Franches Mountains since 1946 where he lives in a farm house, this vital and independent artist vividly portrays the Jura landscape and rustic life around him. At the Aargau Art Gallery in *Aarau*, Ursula Fischer and Fritz Strebel are both to exhibit from June 21. In *Thoune*, the work of Karl Geiser and Ernst Morgenthaler is to be recalled. From June 13 the *Lucerne* Museum of Art will show "Recent Art from Düsseldorf", an old-established centre of painting.

Review of the Exhibition and Festival Calendar

The copper engraving cabinet at the Museum of Art in *Basle* is to display its valuable purchases and gifts of 1968 until June 22, while the Ethnological Museum in the same city is to open an exhibition entitled "Sculpture from Black Africa" on June 27. The Historical Museum in *Berne* is to continue its partly scientific Jubilee exhibitions, of which "The Burgundian Spoils" forms a memorable part. The travelling exhibition of "Tibetan Art" (painting, sacred metal sculpture, woven carpets) can be admired until June 22 in *Geneva*. The *Chur* Art Gallery will have a collection of European autographs of the 16th century on show until July 14. June is also festival time in *Western Switzerland*. Worthy of special mention are the Third International Jazz Festival (June 18 to 22) in *Montreux* and the 27th "Fêtes du Rhône" in Sierre (June 21/22), particularly important to Valais canton and held in conjunction with a Congress and a Valaisan costume festival.

Theatre outside the large towns

In *Interlaken* performances of Schiller's "William Tell" are again to be presented this year by an increasingly enthusiastic group to international audiences on the excellent open-air stage in the Rugenpark. Starting on June 21 and 28, the series of festival performances will continue until the beginning of September thanks to the stamina of the large company. In *Spiez*, by Lake Thoune, the open-air theatre by the castle opens on June 21. Molière's comedy, "Les Fâcheux", is to be performed every Tuesday, Thursday and Saturday until July 12. Mézières, too, which is easily reached from *Lausanne* and has been considered a festival centre since the turn of the century, is offering this year "The Taming of the Shrew" in its large but unpretentious theatre building. The "Théâtre du Jorat" pays homage to Shakespeare with performances on June 7/8 and June 13 to 15.

Diversified Zurich Festival program

The major contribution by the Opera House to the international June Festival in *Zurich* will be a first performance in Switzerland of the opera "Il Re Cervo" by Hans Werner Henze while a performance by the Frankfurt Städtischen Bühnen of the opera "The Burning Angel" by Prokofiev together with two Canadian guest performances and numerous opera performances will be eagerly anticipated. The Playhouse is to enrich its foreign language group productions this time with a Japanese production and the Theater am Hechtplatz is to offer an international cabaret festival. The Zurich exhibitions present "Johann Heinrich Füssli" at the Art Gallery, "Mass Produced Articles" in the Arts and Crafts Museum and "Zurich in the History of Music" (autographs) at the Helmhaus. Major symphony concerts by the Concert Hall orchestra, two concerts by the Zurich chamber orchestra and the first performance in Switzerland of the "St. Luke Passion" by K. Penderecki in the Fraumünster, will supplement the ambitious and wide-ranging Zurich Festival program.

BRAUNWALD UND ST.MORITZ: NEUE LUFTSEILBAHNEN

Braunwald, die Sonnenterrasse des Glarnerlandes, gedenkt touristisch und sportlich weiter aufzurüsten. Bereits hat sich ein neuer Skilift Mattwald–Grotzenbühl bestens bewährt, und nun wird in diesem Sommer von Grotzenbühl aus eine Sesselbahn nach dem etwa 1900 Meter hohen Seblengrat gebaut. Gleichzeitig entsteht eine zweite Sesselbahn, die von der Nordseite her aus dem Bächital diesen Grat erreicht, der sowohl dem Sommertourismus wie auch dem Skisport als Ausgangs- und Stützpunkt lohnende Möglichkeiten bietet.

Auch St. Moritz führt Neues im Schild. Es geht hier um den Bau einer Luftseilbahn, die von St. Moritz-Bad aus in die Gegend Signal Alp Giop hinaufführt, wobei man bereits auch an eine Verlängerung der Bahn bis zum Munt da San Murezzan denkt. Ferner wird, sobald die Schneeschmelze es zulässt, die Erstellung eines 1900 Meter langen, über eine Stundenleistung von 900 Personen verfügenden Skilifts auf den Piz Glüna in Angriff genommen, der dem Skifahrer die prächtigen Hänge zwischen der Fuorcla Grischa und Trais Fluors erschliesst.